

6. VII. 1916

Präsidenten Ungerer vom Rückzug nach Albanien.

sehen, Ingenieure arbeiten und Kioniere und Mannschafft, nicht zu zählen; die Schotterwalze geht und Schiffe und Pferdebahn bringen, was notwendig herbei. Steine hat das Land genug und das ist wohl die Hauptsache zu haltbaren Wegen. Straßen sind hergestellt und Drahtseilbahnen kommen. Fußregulierungen sind eingeleitet, Brücken stehen, die über den Matj ist gleich gegen 1000 Schritte lang, die Verpflegung ist geregelt, die Unterkünfte einstrahlen notwendig hergerichtet; es wird, wenn der Friede kommt, einer starken Anziehungskraft bedürfen, uns wieder ins „Winterland“ zu bringen. Denn wo lebt man so billig? Wir brauchen nichts (freilich ist der Markt noch nicht europäisch), eine fetter Gans kostet nicht zwei Kronen, nämlich nur einige Eischalen voll Kufuruz, Kernen sind noch billiger und Eier zählen sie zu Dutzend auf für Kufuruz, denn um Geld verkaufen die Albaner nicht gern, am wenigsten um Papiergeld, gegen das sie ein schwer ausrotbares Mißtrauen haben. Und sonst — gibts nicht viel zu kaufen. Aber das ist die Mehrheit und wir brauchen auch nichts. Wein bringen in mäßigen Mengen die Schiffe und alles andere auch. Es besteht schon ein reger Lauschhandel und die dazu eingetetzten Kommissionen haben alle Hände voll zu tun.

Die Natur ist wahrschaffig schön. Was da blüht und gedeiht! Wir sitzen unter Delsbäumen und schauen auf die roten Granatapfelsäulen und gelben Kammaristen, die reifen Maulbeerfrüchte im saftigsten Laubgrün verstedt, hinaus, auf werdende Feigen und Birnen. Die Kirichen sind schon genossen und das erste Bau ist gemächt, Korn und Gerste (soweit sie gebaut sind) lassen die vollen Lehren schon hängen und auf unsern Bergern ist kühl und die Malariamücken sind weit. Nichts kann uns hindern, den Strahl des frühlichen Tages leuchten zu lassen und zu lachen, zu lachen. Wenn sie nur in Rußland den wütenden Sturm aufhalten und wenn die Italiener noch weiter Siebe bekommen und der Hochmut der Engländer klein zu kriegeren wäre! Dann gefiele uns Albanien noch besser, noch viel besser, wirklich, das läßt sich nicht leugnen. Aber alles wird werden.

Kommando sind Extratouren am fröhlichsten, sie standen da, wir schwangen uns in den Sattel, trabten, galoppierten am Strandsand vor, bogen in die Ebene von Kawaia, setzten über einen Fluß, stiegen ein Bergel hinan und waren da, wo wir sein sollten; der Dienst und Albanien hat uns wieder.

So muß man's machen, wenn man gut reisen will. Und die brave Sonne hielt aus, bis wir am Ziel waren, dann requete es einige Tage. Und Gesellschaft gab es überall, Albanien ist ja keine Wüste mehr; auf dem Schiff und auf der Eisenbahn sogar Damen, zwei Pflegerinnen, die mit uns (hinter uns) durch Serbien samarierend gezogen und jetzt in Schodra zugeteilt waren; in Schodra mächtig viel Bekannte, unter andern mein Haus- und Regimentsarzt und seine Frau aus Moding; in Lesch waren wir zu Tisch geladen bei unserer einstuigen Gebirgsbäckerei, in Wilkoti am Matjfluß ist eine Offiziersmesse ungarischer Gtappentruppen, berührt im ganzen Land (Albanien), dort bekamen wir auch Wein, gute Unterkunft und — Marmelade, wir gehören zum Marmeladefors; neue Bekanntschaften wurden genug geschlossen, besonders mit photographierenden Herren, alle gaben oder versprachen Bilder für künftige Vorträge. Und vorwärts, holla, holla! Mächtig trafen wir zwei Tage früher ein, als es notwendig gewesen wäre.

Und was wir in Albanien alles Neues, Erfreuliches haben! Das Land hat sich gründlich gebessert, seitdem wir es im letzten Frühjahr betraten. Damals hat es uns nicht gefallen, in keiner Weise. Wir waren aber auch ungeschickt, benahmen uns wie eben Leute, die unfreiwilig in ein fremdes Land kommen, das anders ist als die Heimat, meinten, es müsse überall Schaustellen geben und Städte wie in Deutschland und Oesterreich, taten wie der Mann, der vom Eibbaum und Kirbis und vom Zwetschenbaum Aepfel verlangte. Es ist ein schönes Land, mit gutem Boden, fruchtbaren Ebenen. Der Sumpf läßt sich formen und die Bewohner, hoffentlich, bilden. Kultur ist keine zuhaus, gar keine, auch wenig Spuren einer gewesenen, die neuen Jahrhunderte sind mit leerer Hand an ihm vorübergegangen. Aber jetzt sind schon Straßen im Bau, herrliche, kaum bei uns zu

bei den zusammenziehbaren Postkutschen der bosnischen Bahn. Kurz gesagt, wir schwammen in Bergungen und Zufriedenheit. Draußen leuchtete maitlich die Sonne und das muß halt gesagt werden, unjere Augen strahlten sie wieder und gaben vom Fluidum eines fröhlichen Herzens mit.

Und nun noch eins. Man darf nicht glauben, wir beide seien im allgemeinen leicht zufriedenzustellende Kinder, ohne kritisches Vermögen. Es gibt im Regiment keine schärfere Zunge, als sie der Kamerad hat, der mit mir fuhr, niemand macht treffendere, kritische und wichtige Bemerkungen, ein heller Kopf und geschickter Junge; und ich, von mir gar nicht zu reden, ich gehöre doch in Zivil zur Junst der Wiener Theaterkritiker, denen man nachsagt, daß sie die Fliegen im Theater entnehmen, wo der Dichter einen T-Punkt, einen U- oder Beifriedrich vergeffen hat. Uns standen eben fröhliche Augen zur Verfügung, wenigstens an diesen zwei Tagen.

Aber auch noch die nächsten. Wir hatten aber auch zu viel Glück auf dem ganzen Weg. Zu gehn brauchten wir nie. Wir fuhren bis Bar (Autivari); dort stand eigens für uns ein Schnellzüge nach Wirpazar bereit, glatt und glänzend ging es bergauf, bergab; ohne Unfall; auf gepolstertem Sitz; frisch Schodra. In Schodra verlangten wir bei einem Kommando kraft des offenen Befehls einen Wagen nach Lesch (Messio); stand schon da; zwar hätten wir den größten Teil der Strecke auch mit Pferdebahn machen können, aber das war uns zu langweilig und zu unbequem. In Lesch bekamen wir spielend zwei Reispferde und zwei Tragtiere; bis zum Matjfluß, dort lagert ein Krainstafel, der gibt uns auf gute Worte das gleiche und in Mammuras stehen schon neue Wagen entgegen; dann sandte man uns aus Durz einen Wagen entgegen — natürlich nicht von selbst —; wir fuhren darauf, bis ein Auto aus Tirana uns nachkam; dies hielten wir auf, stiegen um und um sieben Uhr abends des siebenten Reisetages trafen wir wohlbehalten und lachend in Durz ein; gleich bestellten wir vom Bataillon Pferde für den nächsten Tag und sieh, trotz Bestürzung, denn beim eigenen